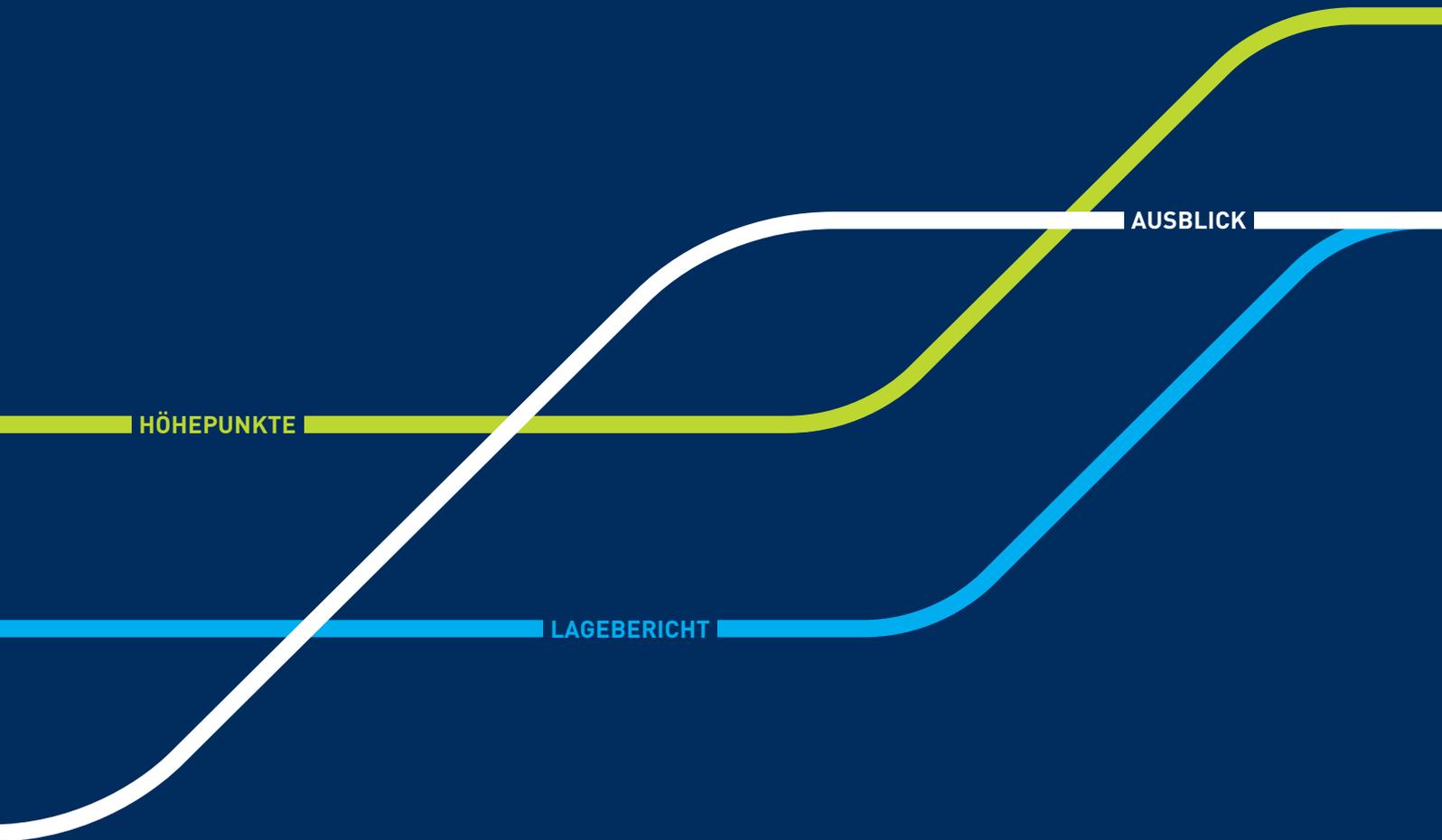


GESCHÄFTSBERICHT 2011



HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2007 MIO. €	2008 MIO. €	2009 MIO. €	2010 MIO. €	2011 MIO. €	VERÄNDERUNG 2011 ZU 2010 IN MIO. €
Umsatz	31,4	33,8	37,3	39,1	39,9	+0,8
Rohergebnis	24,8	24,7	27,6	29,5	30,4	+0,9
Personalaufwand	16,5	17,3	18,3	18,8	19,6	+0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	2,3	1,3	2,1	2,7	2,9	+0,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1,9	1,0	1,9	2,5	2,8	+0,3
Konzernjahresüberschuss	1,9	1,3	1,8	2,4	2,4	0

Kennzahlen

	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	53 %	51 %	54 %	58 %	61 %
Rohertragsmarge (EBT/Rohergebnis)	8 %	4 %	7 %	8 %	9 %
Personalkapazität im Jahresdurchschnitt (FTE)	245	251	273	285	295
Rohertrag pro FTE (in T€)	101	98	101	103	103

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2011 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)
André Neiß, Hannover
Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein
Frank Kochanski

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2011	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage	16
Risiken	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

auch das Jahr 2011 war für die IVU erfolgreich. Der Umsatz stieg dabei um 2 % auf 39,9 Millionen €, das Rohergebnis um 3 % auf 30,4 Millionen €. Neben dem soliden Wachstum konnten vor allem die Effizienz und somit auch der Gewinn weiter erhöht werden. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 8 % auf 2.943 T€. Dies ist das beste Ergebnis in der nunmehr 35-jährigen Firmengeschichte. Die IVU entwickelt sich kontinuierlich weiter. Dies belegt auch das Eigenkapital, das sich seit 2007 um rund 43 % erhöht hat. Somit liegt die Eigenkapitalquote per 31.12.11 bei 61 %. Die Vorzeichen für die kommenden Jahre sind entsprechend positiv.

Die Marke IVU steht für Sicherheit, Lösungskompetenz und innovative Technik. Das haben auch unsere Kunden erkannt und setzen auf dauerhafte Partnerschaften. Im Frühjahr 2011 entschied sich das Jerusalem Transportation Master Plan Team (JTMT) für die Einführung der Planungs- und Fahrgastinformationssysteme der IVU.suite. Langfristig überzeugt ist auch die italienische Staatsbahn Trenitalia, die seit 2009 mit IVU-Software ihr Personal plant und disponiert. Noch im Berichtsjahr beschloss Trenitalia die umfassende Erweiterung des Auftrages auf das Flottenmanagement.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch 2012 verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2012

Mit der Ausrichtung unseres Produktmanagements auf die Bedürfnisse der stetig wachsenden Megacities bewegen wir uns auf einem Zukunftsmarkt. Städte weltweit brechen unter der wachsenden Verkehrslast zusammen und sind auf neue Mobilitätskonzepte angewiesen. Als Musterbeispiel für diese neue Mobilität wurde das Verkehrskonzept ‚Mio para todos‘ der kolumbianischen Metropole Cali auf dem UITP-Weltkongress 2011 ausgezeichnet. Zusätzlich wurde die IVU von der kolumbianischen Regierung im Februar 2012 mit dem Großen Verdienstkreuz ‚Alexander von Humboldt‘ für ihr Engagement in den Bereichen Umwelt und Gesellschaft geehrt.

Hinter dem internationalen Erfolg unserer Produkte steht ein starker europäischer Heimatmarkt, der die kontinuierliche technische Entwicklung fördert. So gelang es den IVU-Ingenieuren die Fahrgastinformationssysteme 2011 entscheidend weiterzuentwickeln und damit die Millionenmetropole London zu überzeugen. Wir sind zuversichtlich, dass weitere Metropolen folgen.



Frank Kochanski Dr. Helmut Bergstein Martin Müller-Elschner

Die IVU und der Markt

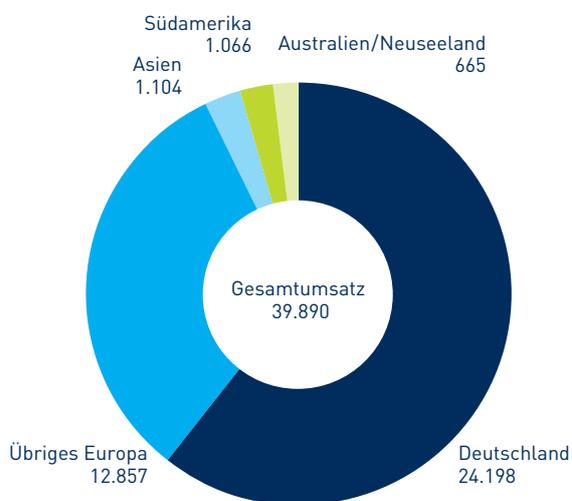
Städte sind die Motoren der Wirtschaft. Sie sind die Ballungszentren von Industrie und Handel. In entwickelten Ländern werden mehr als 80 Prozent der Wirtschaftsleistung in den Städten erbracht und die Tendenz ist steigend. Leistungsfähige Infrastrukturen zum Transport von Menschen und Gütern sind die Grundvoraussetzung für die Entwicklungsfähigkeit der Metropolen. Der wachsende Transportbedarf und das zunehmende Umweltbewusstsein verstärken die Investitionen in öffentliche Verkehrsnetze weltweit. Das zeigt sich auch in den steigenden Umsatzzahlen der IVU.

Die globale Verstädterung hält auch zukünftig an. Laut Schätzungen der UNO werden 2040 mehr als die Hälfte der Menschen in so genannten Megastädten leben – riesigen Stadtgebilden mit mehr als zehn Millionen Einwohnern. Was mit der Industrialisierung der Gesellschaft in den Metropolen Europas und Nordamerikas begann, setzt sich heute in Asien, Indien, Afrika und Lateinamerika fort. Die Megastädte wachsen mit gewaltiger Dynamik. Die einzige Möglichkeit sie zu gestalten und dem Chaos zu begegnen, ist das Wachstum vorausschauend zu lenken. Nachhaltige Infrastrukturen sind gefragt, die keinen Obergrenzen unterliegen und die immer größer werdende Einwohnerzahlen bewältigen können.

Die IVU ist mit ihren IT-Systemen dicht am Puls der Zeit. Die Branche ‚Verkehr und Logistik‘ bleibt ein Wachstumsmarkt. Die Metropolen und Megastädte verlangen nach Gesamtlösungen, die die Anforderungen der Zukunft mit den Fragen der Stadtentwicklung zusammendenken. Deshalb arbeitet die IVU in der Produktentwicklung eng mit Kunden und Forschungsinstitutionen zusammen. Als einer der wenigen inter-

national agierenden Softwarehersteller für den öffentlichen Verkehr bietet sie mit der IVU.suite eine Komplettlösung für alle Anforderungen eines Verkehrsunternehmens, die entsprechend den Kundenanforderungen und Flottengrößen skaliert werden kann. So gelang ihr 2011 als erstem Systemhersteller die Skalierung des Fahrgastinformationssystems auf eine Flottengröße von 10.000 Fahrzeugen, deren Echtzeit-Abfahrtszeiten an bis zu 20.000 Haltestellen integriert und verarbeitet werden können. In der Millionenmetropole London kommt das System erstmals zum Einsatz.

Die IVU hat den Trend der zunehmenden Urbanisierung früh erkannt und in ihre Produktentwicklung integriert. Besonders in Lateinamerika ist sie durch ihr Erfolgsprojekt in Cali zur festen Marktgröße geworden. Im März 2011 erhielt das Projekt ‚Mio para todos‘ durch die Auszeichnung des UITP-Weltverbandes mit dem ‚Research and Knowledge Award‘ internationale Aufmerksamkeit. Es folgte ein Auftrag aus dem chilenischen Punta Arenas, wo nun eine moderne Erdgasbusflotte mit Systemen der IVU.suite geplant wird.



Umsatz im Geschäftsjahr 2011 in T€

Bahn im Wettbewerb

Auch der Eisenbahnverkehr im In- und Ausland bleibt ein wichtiges Wachstumsfeld. Der Wettbewerbsdruck im Schienenverkehr nimmt durch stetig wachsende Marktanteile und die steigende Anzahl von Erstvergaben stetig zu. Mittelfristig geht der Verband zur Förderung des Bahnverkehrs, Allianz pro Schiene, allein im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) von einem Marktwachstum auf 15 Prozent aus. Die Vergabevolumina haben sich hier auf 60 Mio. Zugkilometer pro Jahr geradezu verdoppelt. Im Mai 2011 betrug die Quote der Erstvergaben im deutschen SPNV 49,9 Prozent. Und was in Deutschland gilt, ist auch in anderen Ländern zu beobachten. Längst macht der Wettbewerb im Schienenverkehr nicht mehr vor nationalen Grenzen halt.

So wird Effektivität bei steigendem Fahrgastkomfort auch im Schienenverkehr zum wichtigsten wirtschaftlichen Erfolgsfaktor. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Softwarelösungen speziell für den Bahnverkehr. Mit IVU.rail, dem Planungs- und Optimierungssystem eigens für Bahnbetriebe, hält die IVU die passende Lösung bereit. Sowohl ausschreibende Institutionen als auch Betreiber können mit dem System die optimalen Fahr- und Umlaufpläne erstellen sowie die notwendigen Fahrzeug- und Personalzahlen planen.

Im Berichtsjahr konnte die IVU mit ihrer Bahnlösung weitere wichtige Erfolge erzielen. Mit der CP aus Portugal hat sich die sechste Staatsbahn für die IVU entschieden. In Frankreich konnte sie mit einem Auftrag bei Europorte einen wichtigen Schritt auf den Markt des Schienengüterverkehrs machen und in Italien erweitert die Staatsbahn den Einsatz von IVU.rail vom Personal- auf das Fahrzeugmanagement.

Logistik. Neue Marktchancen

Damit Metropolen in Bewegung bleiben, kommt es nicht nur auf einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr an. Auch die Versorgungsnetze müssen reibungslos funktionieren. Die effiziente Planung von Instandhaltungsmaßnahmen, Zustellwegen oder Filialstandorten sind der Schlüssel zum Erfolg. Auch für die Logistikprodukte der IVU ergeben sich durch den Urbanisierungstrend neue Einsatzbereiche.

In Hamburg konnte 2011 die Einführung des IVU.winterservice abgeschlossen werden. Hier werden die Optimierungsalgorithmen aus der bewährten Entsorgungslösung IVU.waste mit den weitreichenden Dokumentationsvorschriften im Winterdienst, seinen speziellen Materialanforderungen und Ad-hoc-Einsätzen verknüpft.

Für IVU.locate ergeben sich durch die Integration der Tourenoptimierung aus IVU.workforce neue Anwendungsbereiche in der Tourenplanung, Gebietsplanung und -optimierung sowie der Vertriebsplanung und -steuerung. Die Deutsche Post DHL hat die Entwicklung dieser Lösung durch ihre besonderen Bedürfnisse bei der Optimierung von Zustellnetzen vorangetrieben und wird das System bei strategischen Entscheidungen zur Größe und zum Leistungsangebot von Packstationen zum Einsatz bringen.

So wachsen die Systeme der IVU immer enger zu intelligenten Gesamtkonzepten zusammen. Aus der Kombination der Stärken einzelner Produkte entstehen neue, leistungsfähige Lösungen. Sie alle werden unter dem Markendach IVU vereint. Die Produktentwicklung der IVU hat die Zukunftstrends frühzeitig erkannt und profitiert von den sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Höhepunkte 2011

Ausland

Deutsche IT-Kompetenz ist gefragt

Großbritannien. Fahrgastinformation in London

Das britische Verkehrsunternehmen Transport for London (TfL) setzt auf die nächste Generation der dynamischen Fahrgastinformation. Um die täglich rund sechs Millionen Fahrgäste des Verkehrsunternehmens jederzeit umfassend zu informieren, kommt zukünftig das Fahrgastinformationssystem IVU realtime zum Einsatz. IVU realtime bildet das Herz und die zentrale Datendrehscheibe des neuen Auskunftssystems. So werden die aktuellen Abfahrtszeiten der 8.500 Londoner Busse an den rund 19.000 Haltestellen von IVU realtime gesammelt, aufbereitet und via elektronischem Anzeiger, Smartphone und Internet bereitgestellt. Neu ist auch die Integration der Cloud-Technologie, mit der die Echtzeit-Daten für externe Anwendungen zur Verfügung gestellt werden.

Im Oktober 2011 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme der SMS- und Internetauskunft. Innerhalb weniger Monate stieg die Nutzerzahl auf über 700.000 an. Seit November 2011 werden die elektronischen Anzeiger an den 2.500 Haupthaltestellen schrittweise installiert und im Sommer 2012 geht die IVU realtime.cloud in den Testbetrieb. Die IVU führt dieses Projekt in Zusammenarbeit mit ihrem Partner telent durch, der als Generalunternehmer die Gesamtverantwortung trägt.

Israel. Jerusalem setzt ganz auf die IVU.suite

Um für schnellere Verbindungen zwischen den Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie höheren Reisekomfort zu sorgen, beschloss die für den öffentlichen Verkehr zuständige Behörde JTMT (Jerusalem Transportation Master Plan Team) im Frühjahr 2011 die Einführung der Planungs- und Fahrgastinformationssysteme der IVU.suite. Nur wenige Monate später konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Seit Juni 2011 planen und optimieren die IVU-Systeme täglich bis zu 6.500 Fahrten auf 90 Linien für rund 700 Busse.

Nach erfolgreicher Projektumsetzung orderte JTMT noch im Sommer 2011 weitere Module der IVU.suite. Derzeit wird die Fahrplanung IVU.plan durch das geografische Informationssystem IVU.plan.map ergänzt. Zudem soll die Fahrgastinformation IVU.journey durch neue Apps für Apple- und Android-Systeme auch per Smartphone abrufbar sein. Geplant ist außerdem die Ausweitung der Fahrplanung auf weitere Regionen Jerusalems und damit verbunden die Integration der arabischen Sprache. Bis zum Frühjahr 2012 sollen dann auch die Dienstplanung, das Flottenmanagement sowie die Abrechnung und Leistungskontrolle von IVU-Systemen übernommen werden.



Portugal. IVU.rail überzeugt weitere Staatsbahn

Mit der Comboios de Portugal (CP) hat sich die sechste Staatsbahn für die Produkte der IVU.suite entschieden. Auf einem Streckennetz von 2.830 km werden zukünftig die Fahrten und Umläufe für 375 Fahrzeuge sowie die Dienste für 1.500 Mitarbeiter mit IVU.rail geplant und optimiert.

Zusammen mit dem portugiesischen Projektpartner Meticube, ebenfalls spezialisiert auf die Konzeption und Implementierung von Prozessmanagement- und Informationssystemen für den Schienenverkehr, installiert die IVU ihre Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung sowie die Diensoptimierung, Dienstreihenfolgeplanung und Fahrzeugdisposition bei der Staatsbahn. Dabei hatte die IVU im Rahmen der internationalen Ausschreibung insbesondere durch die speziell auf die Anforderungen des Schienenverkehrs abgestimmten Planungstools überzeugt. Mit diesem neuen Auftrag gelang der IVU ein weiterer wichtiger Schritt auf den vielversprechenden iberischen Markt.

Frankreich. Optimierung im Schienengüterverkehr

Nicht nur im Personenverkehr, auch im Schienengüterverkehr konnte IVU.rail neue Kunden gewinnen. Das französische Cargo-Verkehrsunternehmen Europorte, eine Tochter der Eurotunnel Group, setzt bei Fahr-, Umlauf-, Dienstplanung und Personaldisposition zukünftig auf die IVU-Lösung. Mit dem speziell auf die Bedürfnisse von Bahnkunden abgestimmten Softwaresystem wird Europorte sein bestehendes System ablösen, um die Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität des Frachtverkehrs weiter zu verbessern.

Mehr als 100 Fahrten pro Woche sollen dann mit IVU.rail geplant werden. Dabei erfordern die speziellen Bedürfnisse des Frachtverkehrs von Planungs- und Dispositionssystemen ein Höchstmaß an Flexibilität. So gelten für alle Waren besondere Transport- und Sicherheitsregeln. IVU.rail kombiniert mit speziellen Dienstregeln und Planungsalgorithmen die Anforderungen des Fracht- mit denen des Bahnverkehrs für eine zuverlässige und wirtschaftlich günstige Planung.



Chile. IVU-Systeme steuern Erdgasbusse in Patagonien

Mit einem neuen Auftrag in Punta Arenas (Chile) haben die IVU-Systeme nun auch die südlichste Großstadt der Welt erreicht. In der mit 117.000 Einwohnern größten Stadt Südpatagoniens plant der Verkehrsbetrieb Movigas die Fahrten seiner modernen Euro V Erdgasflotte mit 60 Fahrzeugen und über 100 Fahrern mit Systemen der IVU.suite.

IVU.plan und IVU.crew sorgen für eine integrierte Einsatzplanung für Busse und Personal, die sämtliche Besonderheiten des Gasbusbetriebs in Punta Arenas berücksichtigt. So werden auch Tankstops bei Fahrten in die dünn besiedelten Gebiete rund um die Regionshauptstadt tagesaktuell in den Fahrplan integriert. Besonders überzeugt haben Movigas die in IVU.plan integrierten Tools zur Dienstopptimierung. Mit ihnen können alle Dienstformen abgebildet und unterschiedlichste Szenarien entwickelt werden. Intelligente Algorithmen extrahieren stets den effizientesten, machbaren Dienstplan. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Konrad-Zuse-Institut Berlin ist die IVU auf dem Gebiet der Optimierungsalgorithmen für die Ressourcenplanung im öffentlichen Verkehr führend.

Italien. Nach Personal- nun auch Fahrzeugmanagement

Nachdem 2009 die IVU-Software zur Planung von Diensten und Dienstreihenfolgen sowie für die Personaldisposition bei der italienischen Staatsbahn Trenitalia eingeführt wurde, erhielt die IVU nun auch den Auftrag zur Umstellung des Fahrzeugmanagements auf IVU-Systeme. Genau wie IVU.rail.crew soll IVU.rail.vehicle landesweit bei allen drei Eisenbahnsparten installiert werden. Zukünftig übernimmt das IVU-System die gesamte Fahrzeugplanung und -disposition der Staatsbahn.

Nach dem Motto ‚Alles aus einem zuverlässigen System‘ werden alle Planungen, Ausfälle oder Korrekturen aus dem Flottenmanagement direkt an die Personaldisposition IVU.rail.crew weitergegeben. In Kürze kann Trenitalia die täglichen Fahrten und Umläufe der Züge von der Ausfahrt bis zur Einfahrt in den Betriebshof effektiv planen, Reinigungs- und Wartungsarbeiten automatisch in die monatlichen Fahr- und Umlaufpläne integrieren sowie bei Ausfällen für schnellen Ersatz sorgen. Damit setzt auch Trenitalia ein weiteres Mal großes Vertrauen in die Entwicklungskompetenz der IVU-Ingenieure und die Kollegen der IVU Italia.



Höhepunkte 2011

Deutschland

Innovative Technik überzeugt

Münster. E-Ticketing-Lösung als Vorreiter für landesweite Konzepte

Als eines der ersten Verkehrsunternehmen in Deutschland werden die Stadtwerke Münster das elektronische Ticketing einführen und dabei umfangreiche, über die reine Einstiegskontrolle hinausgehende Funktionen anbieten. Besonders attraktiv für die Fahrgäste wird die automatische Fahrpreisfindung mit nachträglicher Abrechnung sein. Ziel ist es, den öffentlichen Nahverkehr einfacher und wirtschaftlicher zu gestalten sowie den Komfort für die Fahrgäste deutlich zu erhöhen. Dazu wurden bei der IVU 400 Validatoren und die zugehörige Software für den Fahr Scheinverkauf und zur Abrechnung bestellt.

Für den Fahrgast wird das Bezahlen so nicht nur deutlich schneller und einfacher, sondern auch kostengünstiger. Dank IVU.ticket erhält er stets die günstigste Tarifvariante, ohne sich im entsprechenden Tarifsystem auskennen zu müssen. Was in Münster beginnt, soll bald ein länderübergreifendes Projekt werden. Immer mehr Regionen rüsten um, so dass in einigen Jahren das bargeldlose Bezahlen mit der eigenen Chip-Karte in vielen Verkehrsverbänden Alltag sein wird.

Bremen. Fahrgastinformation in der Region

Um den täglichen Betrieb im gesamten Verbundgebiet Bremen/Niedersachsen (VBN) effizient zu gestalten, wünschte sich der VBN eine zentrale Datendrehscheibe, die alle Unternehmen mit den relevanten Echtzeit-Betriebsdaten und die Fahrgäste mit den aktuellen Abfahrtszeiten versorgt. Möglich werden sollte dies über VDV-Schnittstellen, die alle 36 Verbundmitglieder miteinander vernetzt – trotz teilweise sehr unterschiedlicher Systemlandschaften. Einen Baustein der Lösung fand der VBN in einer neuen mandantenfähigen Version von IVU.fleet und dem Fahrgastinformationssystem IVU.realtime.

Im Rahmen des Projektes wird das Betriebslenkungssystem IVU.fleet nicht nur mandantenfähig, sondern zudem auch für die Einbindung fremder Bordrechner-systeme optimiert. Diese Light-Version (Regio.RBL) ist besonders für den Einsatz im ländlichen Raum geeignet, da sie Echtzeit- und Betriebsleitinformationen nun auch für kleinere Verkehrsbetriebe zugänglich macht.



Höhepunkte 2011

Logistik

Neue Anwendungsbereiche

Bundesamt für Güterverkehr. Mautkontrolle mit IVU.plan

Dass die Systeme der IVU.suite auch außerhalb des öffentlichen Verkehrs gefragt sind, beweist ein Auftrag des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG). Künftig will das BAG die Planung und Disposition der Mautkontrolle mit den Systemen IVU.plan und IVU.crew effektiver gestalten und für mehr Transparenz sorgen. Dazu wird im Rahmen eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit dem Konrad-Zuse-Institut für Informationstechnik (ZIB) ein spezieller Optimierungsalgorithmus entwickelt. Mit diesem sollen die Dienstpläne der Mautkontrolleure an das Verkehrsaufkommen auf mautpflichtigen Strecken gekoppelt werden. Die Produkte der IVU.suite erschließen damit neue Einsatzbereiche, an die zukünftig angeknüpft werden soll.

DHL Paket Deutschland. Strategische Tourenoptimierung für Packstationen

Mit der Deutschen Post AG hat die IVU schon seit 1998 einen guten Partner, mit dem das Geoinformationssystem IVU.locate kontinuierlich weiterentwickelt werden konnte. Nachdem IVU.locate bereits erfolgreich für die Planung und Optimierung des deutschen Packstationen-Netzes sorgt, sollen nun auch alternative Zustellszenarien mit dem Geomarketingsystem simuliert werden. Die Integration der Tourenoptimierung in IVU.locate unterstützt die Konzerntochter DHL Paket Deutschland bei strategischen Entscheidungen zur Größe und zum Leistungsangebot der einzelnen Packstationen. Dazu werden die hochentwickeltesten Optimierungsalgorithmen aus der Tourenplanung der IVU in das Geomarketingsystem eingebunden. Für die IVU bedeutet dies nicht nur ein engeres Zusammenwachsen der Logistikprodukte, sondern auch die Erschließung neuer Branchen und Märkte. So eröffnen sich neue Anwendungsbereiche in der Tourenplanung, der Gebietsplanung und -optimierung sowie der Vertriebsplanung und -steuerung.

Stadtreinigung Hamburg. Neuer Winterservice komplett eingeführt

Um schon bei den ersten Schneeflocken für freie Straßen und Wege sorgen zu können, bestellte die Stadtreinigung Hamburg (SRH) bei der IVU ein Softwaresystem zur effektiven Planung und Durchführung des Winterdienstes in der zweitgrößten Stadt Deutschlands – den IVU.winterservice. Besonders durch die Unberechenbarkeit des Wetters, ein hohes Gefahrenpotential und weitreichende Dokumentationsvorschriften gestaltet sich der Winterdienst deutlich komplexer als die normale Straßenreinigung. Deshalb hat die IVU die Entsorgungslösung IVU.waste an die speziellen Anforderungen des Winterdienstes der SRH angepasst und mit bewährten Optimierungsalgorithmen verknüpft. Bereits in den letzten drei Wintern hatte sich das System im Probetrieb auf Hamburgs Straßen bewährt. Im Dezember 2011 erfolgte dann der Projektabschluss. Nahezu alle großen Streufahrzeuge der SRH sind nun mit Bordcomputern und der zugehörigen Software ausgestattet, die für einen effektiven Streustoffeinsatz und die lückenlose Dokumentation der Winterdiensteinsätze sorgen.

Höhepunkte 2011

Veranstaltungen

IVU international gefragt

Anwenderforum. 400 Teilnehmer aus 16 Ländern

Mit 400 Teilnehmern aus 16 Ländern und allen Bereichen des öffentlichen Verkehrs war das Public Transport Anwenderforum 2011 für die IVU wieder ein voller Erfolg. Am 14. und 15. März trafen sich die Teilnehmer im Estrel Hotel Berlin zum fachlichen Austausch in verschiedenen Vortragsreihen, Fachdiskussionen, User-Group-Sitzungen und einer begleitenden Ausstellung. Auf 700 m² Ausstellungsfläche wurden ihnen sämtliche Systeme der IVU.suite anhand echter Anwendungsfälle präsentiert. Die Kunden lernten die neuen Funktionalitäten und Releases der IVU-Produkte kennen und die Entwickler konnten sich über aktuelle Trends und künftige Anforderungen informieren.

Vietnam. Staatsbesuch mit Merkel

Zusammen mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vertretern 14 deutscher mittelständischer Unternehmen war die IVU als einzige Berliner Firma auf Staatsbesuch in Vietnam. Ziel des Besuchs in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt war das deutsch-vietnamesische Wirtschaftsforum zum Ausbau gemeinsamer Geschäftsbeziehungen. Mit seinen 87 Millionen Einwohnern hat Vietnam einen hohen Mobilitätsbedarf. Systeme zum Aufbau eines modernen öffentlichen Verkehrs sind gefragt denn je.

Weltkongress. Cali erhält Auszeichnung

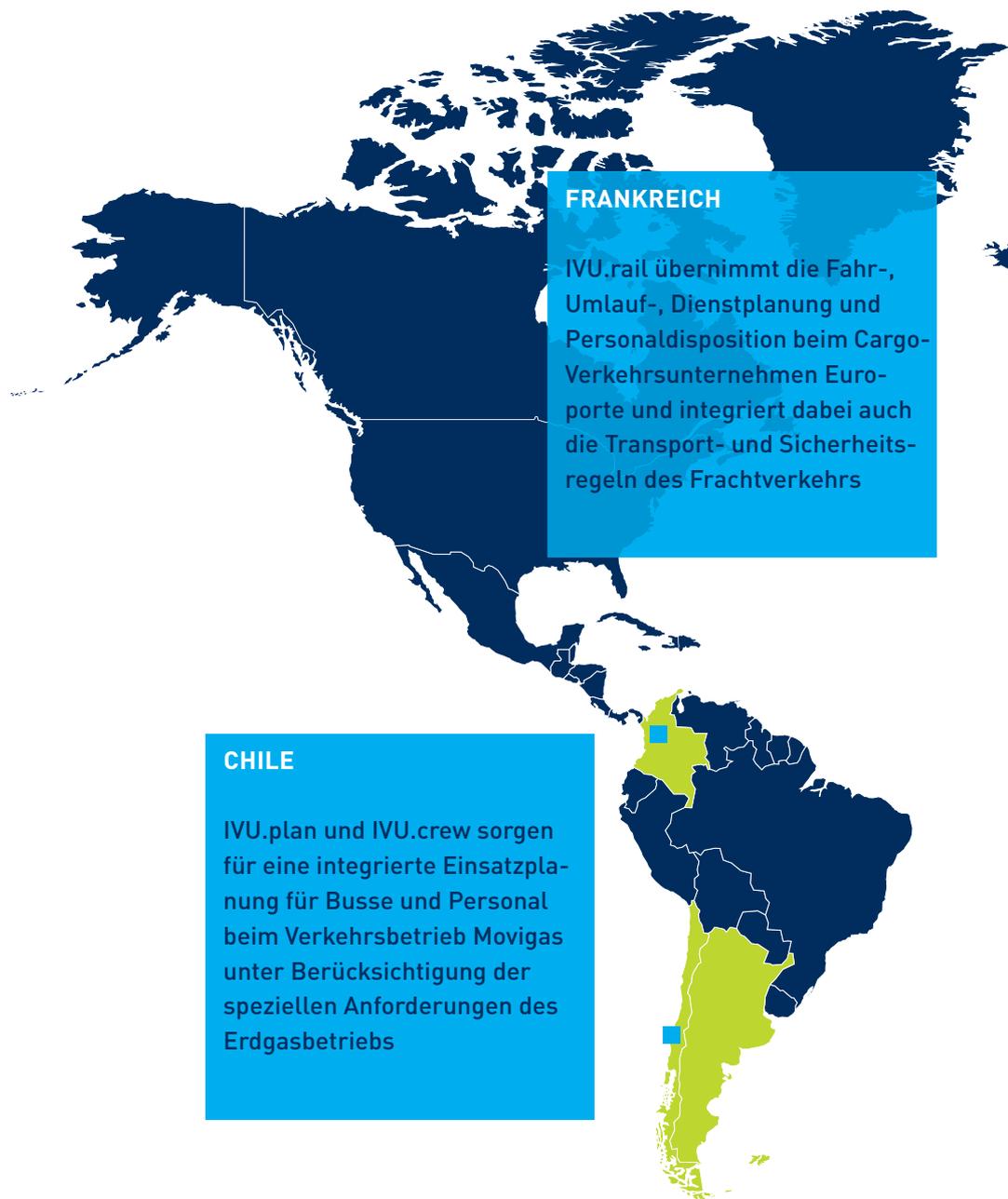
Vom 10. bis zum 13. April präsentierte sich die IVU auf dem 59. UITP-Weltkongress in Dubai. Als einer der international führenden Hersteller von Softwarelösungen für den öffentlichen Verkehr stellte sie dem interessierten Publikum ihre breite Produktpalette vor. Besonderes Interesse fanden die Softwaresysteme, die in der kolumbianischen Millionenmetropole Santiago de Cali zum Einsatz kommen und dort zu wesentlichen Verbesserungen der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur beitragen. So lieferte die IVU in Cali die Systeme zur Planung, Disposition und Betriebslenkung der Flotte von insgesamt rund 1.000 Bussen und deren Ausstattung mit Bordcomputern. Außerdem stellte sie ihre Systeme für die aktuelle Fahrgastinformation an den Haltestellen bereit. Das kolumbianische Großprojekt ‚Mio para todos‘ wurde noch auf der UITP für seine Vorreiterrolle beim Auf- und Ausbau eines zukunftsfähigen und umweltfreundlichen öffentlichen Verkehrs mit dem UITP ‚Research and Knowledge Award 2011‘ ausgezeichnet.



Über 500 Kunden

In 22 Ländern

Mit 8 Standorten





GROSSBRITANNIEN

IVU realtime informiert täglich rund 6 Mio. Fahrgäste des Verkehrsunternehmens Transport for London (TfL) über aktuelle Abfahrtszeiten an 19.000 Haltestellen

ISRAEL

In Jerusalem koordiniert die IVU suite täglich bis zu 6.500 Fahrten auf 90 Linien für rund 700 Busse und informiert die Fahrgäste per Smartphone über ihre Reismöglichkeiten

PORTUGAL

Mit IVU.rail plant und optimiert die portugiesische Staatsbahn die Fahrten und Umläufe für 375 Fahrzeuge sowie die Dienste für 1.500 Mitarbeiter

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Investitionen in Softwaresysteme müssen Investitionen in langfristig werthaltige Lösungen sein, um am Markt dauerhaft Erfolg zu haben. Um ihren Kunden diese Werthaltigkeit garantieren zu können, investiert die IVU viel in ihre Produktentwicklung und entsprechende Forschungsprojekte. Im Jahr 2011 betrugen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 2,7 Mio. €. Die für die Produktentwicklung zuständige Abteilung aus hochqualifizierten Softwareingenieuren und Mathematikern garantiert die Weiterentwicklung der Systeme nach den Ansprüchen des Marktes, der Kunden, aber auch der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens selbst.

So wurde 2011 die IVU.ticket.box zur Serienreife gebracht. Der modulare Innenaufbau der Geräte erlaubt nun eine kundenspezifische Ausstattung der Elektronik sowie eine einfache Aufrüstung. Damit schafften es die IVU-Ingenieure die wirtschaftliche Serienproduktion nach individuellen Vorgaben zu ermöglichen. Beim Fertiger in Mainz ist bereits die gesamte Montagehalle mit der Produktion der IVU.ticket.box belegt, die auf einer SMD-Bestückungsstraße mit den inneren Bauelementen versehen und anschließend an den Montagetischen Schritt für Schritt nach strengen Vorgaben zusammengesetzt wird.

Zukunftsthemen sehen die Entwickler insbesondere im Bereich der Bedienerführung. Sie orientiert sich immer stärker an den Benutzeroberflächen der Consumer-Produkte wie Smartphones oder Tablet-PCs. Eine übersichtliche Dialoggestaltung mit Icons, die Gestensteuerung oder auch die Multi-Touch-Bedienung sind Elemente, die bei der Weiterentwicklung der IVU.ticket.box aufgegriffen werden.

Neue Kommunikationsverfahren

Mit dem stetigen Wachstum der Metropolen steigen auch die Anforderungen an die öffentlichen Verkehrsnetze und ihre Systeme. Immer größere Datenmengen müssen übertragen und verarbeitet werden. Deshalb engagiert sich die IVU in mehreren Forschungsprojekten zu den Themen Funkverfahren und Kommunikation.

So beteiligte sie sich an dem Forschungsprojekt DISTEL (Dienste in ÖPNV-Verbundnetzen mit standardisierten Linien), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert wurde. Ziel des Forschungsprojektes war es, durch die Standardisierung der Daten- und Sprachkommunikation



über verschiedenste digitale Funkkommunikationsnetze und das Bereitstellen standardisierter Dienste für die Betriebsführung, Fahrgastinformation und Anschlusskoordination den Verkehrsverbänden im ÖV eine wirtschaftliche Betriebsführung und Steuerung der beteiligten Verkehrsunternehmen zu ermöglichen. Nach Abschluss des Forschungsprojektes erfolgt seit 2011 die Umsetzung aller Ergebnisse in VDV-Schriften (Verband deutscher Verkehrsunternehmen).

Zudem engagierte sich die IVU im Berichtsjahr in dem Forschungsprojekt IP-KOM-ÖV, das ebenfalls vom BMWi unterstützt wird. Hier geht es um die Entwicklung eines Nachfolgekommunikationsstandards im Bereich der IP-basierten Kommunikationsdienste im ÖV. Die IVU setzte sich hier insbesondere für die Realisierung eines Kommunikationsstandards ein, der den seit mehr als 30 Jahren bestehenden IBIS-Standard ablösen soll. Aufgrund zu geringer Datenraten ist dieser den hohen Anforderungen moderner Fahrgastinformations- und E-Ticketing-Systeme nicht mehr gewachsen. Mit IP-KOM-ÖV soll die effiziente und standardisierte Bereitstellung der kollektiven Fahrgastinformation in den Fahrzeugen und in personalisierter Form fürs mobile Internet möglich werden. Die Ergebnisse fließen in die internationale Normung ein.

Ein Buch setzt Standards

Seit November 2011 ist das Buch ‚IT-Systeme für Verkehrsunternehmen: Informationstechnik im öffentlichen Personenverkehr‘ im dpunkt.verlag erhältlich. Der Autor Dr. Gero Scholz war viele Jahre Chefarchitekt der IVU. So haben auch IVU-Spezialisten maßgeblich zur inhaltlichen Gestaltung des Buches beigetragen. Mit dem Standardwerk wurde eine gemeinsame Verständigungsbasis zwischen Verkehrsbetrieben und Systemanbietern geschaffen, die den Akteuren als Argumentationsgrundlage dienen und die Kommunikation wesentlich vereinfachen soll.

Die Leistung des Buches liegt vor allem in der übergreifenden Modellierung der zahlreichen Geschäftsprozesse als Grundlage für die Abbildung in IT-Systemen. Mittels der Modellierungssprache UML und des Modellierungswerkzeugs ‚Enterprise Architect‘ wird ein Branchenmodell mit Bahnen, Bussen und Straßenbahnen entwickelt, das die Kerngeschäftsprozesse, die IT-Systemlandschaft zur Unterstützung dieser Prozesse sowie ein Klassenmodell als Architekturgrundlage von IT-Systemen und deren Vernetzung integriert. Dr. Scholz treibt mit diesem Buch die Standardisierung im öffentlichen Personenverkehr wesentlich voran und schafft eine allgemein verbindliche Grundlage für die zukünftige Systementwicklung.



IT-SYSTEME FÜR VERKEHRSUNTERNEHMEN

Informationstechnik im
öffentlichen Personenverkehr

520 Seiten erschienen im
dpunkt.verlag

ISBN: 978-3898647700
www.itvu.de

Personal

Personalentwicklung

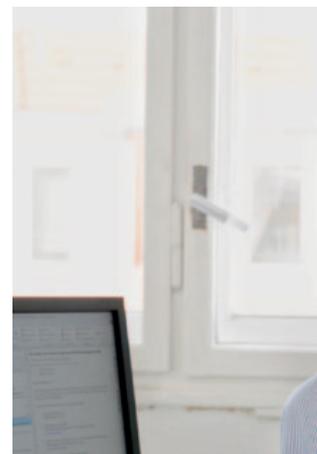
	2011	2010	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	345	332	+ 3,9%
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	295	285	+ 3,5%

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitarbeitskräften (Full-time equivalent = FTE).

Wir. Über uns

Um die kontinuierlich wachsenden Projektherausforderungen im nationalen und internationalen Umfeld meistern zu können, hat die IVU im Berichtsjahr ihr Team qualitativ und quantitativ weiter ausgebaut. So hat sich die Mitarbeiterkapazität durch gezieltes Personalmarketing um 3,5% auf 295 FTE erhöht. Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte die IVU AG damit insgesamt 345 Mitarbeiter (Vorjahr: 332) – inklusive Teilzeitkräften und studentischen Mitarbeitern. Entsprechend stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr um 4% auf 19,6 Mio. €.

Personelle Vielfalt ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg im internationalen Projektgeschäft. Mit Mitarbeitern aus 15 Nationen und einem Akademikeranteil von 84% ist die IVU auch für kommende Herausforderungen gut gerüstet. Die Leistungsstärke des IVU-Teams zeigt sich vor allem im Pro-Kopf-Rohertrag, der mit 103 T€ an den guten Wert des Vorjahres anknüpft (2010: 103 T€). Eine hohe Qualifikation und Identifikation mit den Fachthemen und Unternehmenswerten sind nach wie vor der Leitgedanke der Teamentwicklung.



Eine im Juni 2011 durch das Führungsnachwuchsteam organisierte Hausmesse ist ein Beispiel für die Förderung junger Talente und des Miteinanders im Unternehmen. Zwei Tage lang stellten alle Unternehmensfelder sich, ihre Projekte und Produkte vor, diskutierten mit Kollegen neue Lösungsansätze und unterstützten so den Wissenstransfer über Bereichs- und Standortgrenzen hinweg.

Vom 30.6. bis zum 1.7. wurden alle Mitarbeiter der IVU nach Berlin geladen, um ihre Kollegen und deren Arbeit besser kennen zu lernen. Begeistert nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, Neues über einzelne Projekte, Produktneuentwicklungen oder auch Funktionalitäten zu erfahren und beim Testen der Systeme mal selbst Teil des anderen Teams zu werden.

Die Unternehmenskultur der IVU ist durch ein offenes und vertrauensvolles Arbeitsumfeld gekennzeichnet, das Mitarbeiter zu unternehmerischem Denken und Eigeninitiative motiviert. Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum ist auch weiterhin ein Kernelement der Firmenphilosophie.

Neben der personellen ist auch die fachliche Weiterentwicklung des IVU-Teams für die Qualität der Produkte entscheidend. Im Berichtsjahr besuchten rund 100 Mitarbeiter Fachseminare, Entwicklerworkshops, Konferenzen und Sprachkurse. Zudem hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auf der Persönlichkeitsebene in verschiedensten Trainingseinheiten weiterzuentwickeln.

Auch 2012 wird die IVU ihr Team quantitativ und qualitativ weiter ausbauen. Denn nur ein starkes Team garantiert Markterfolge. Neue Mitarbeiter zu gewinnen, bestehende Teams zu halten und zu fördern bleibt ein strategisches Ziel, das die IVU konsequent verfolgt.



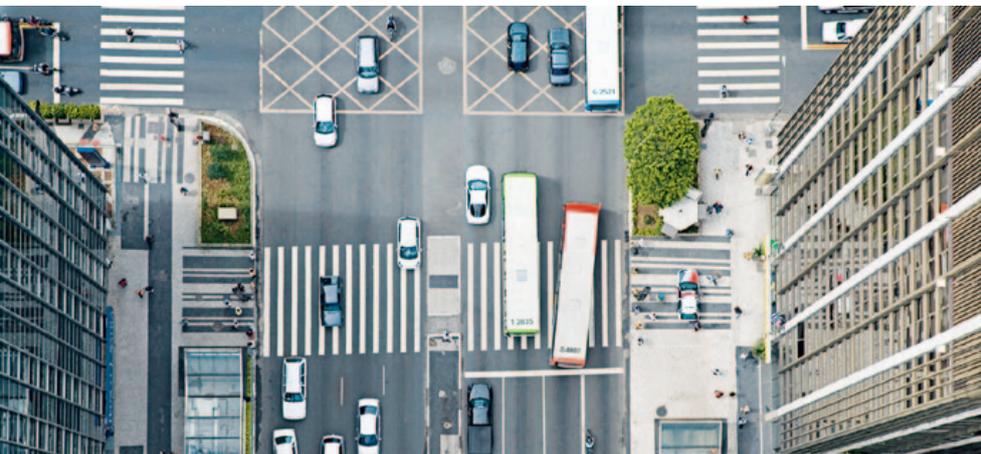
Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2011 setzt die IVU ihr solides Wachstum fort. Der Umsatz stieg um 2% auf 39,9 Mio. € (Vorjahr: 39,1 Mio. €). Mit 30,4 Mio. € erhöhte sich das Rohergebnis gegenüber 2010 um 3% und durchbrach damit erstmals die 30 Mio. Marke. Wie schon in den zwei Vorjahren stieg das Rohergebnis damit stärker als der Umsatz und ist ein Beweis für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Bei nahezu gleichbleibendem Materialaufwand konnte die IVU ihre Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöhen. Die große Ertragskraft des Unternehmens belegt auch das um 8% auf 2.943 T€ gestiegene Betriebsergebnis (EBIT) (Vorjahr: 2.722 T€).

Internationalisierung

Der Heimatmarkt dient der IVU vorwiegend zur Weiterentwicklung ihrer Produkte nach neuesten technischen Standards. Doch auch hier wurde in 2011 wieder stärker investiert, so dass die Umsätze auf dem deutschen Markt das Exportgeschäft im Berichtsjahr mit 61% sogar übersteigen. Die Exportumsätze betragen in 2011 15,7 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €). Ein Grund für diese Schwankungen ist der zyklische Charakter des Projektgeschäftes. So werden die höchsten Umsätze erfahrungsgemäß während und unmittelbar nach der Initialisierungsphase der Projekte erzielt. Aufgrund der in 2011 gestiegenen internationalen Präsenz und neuer Akquisitionserfolge wird für 2012 ein erneuter Anstieg des Auslandsumsatzes erwartet.

Ein wichtiger Zielmarkt im Berichtsjahr war Südamerika. Hier konnte die IVU ihre Position durch die erfolgreiche Projektumsetzung in Cali und einen Folgeauftrag aus Punta Arenas weiter stärken. Die verantwortlichen Politiker in Südamerika haben erkannt, dass viele Metropolen aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums vor einem Verkehrskollaps stehen und steuern mit neuen Konzepten dagegen. Hinzu kommt ein stärkeres Umweltbewusstsein, das Investi-



tionen in den öffentlichen Verkehr fördert. Durch ihre bisherigen Erfolge ist die IVU auf dem südamerikanischen Markt bekannt und wird den Plan zum Ausbau des Südamerikageschäftes kontinuierlich weiterverfolgen.

Wichtige Erfolge erzielte die IVU 2011 auch auf bewährten Märkten. In Großbritannien überzeugte sie mit der neuen Leistungsfähigkeit ihres Fahrgastinformationssystems in der Millionenmetropole London. Und in Israel übernehmen IVU-Systeme zukünftig die Planung und Optimierung des Stadtverkehrs in Jerusalem.

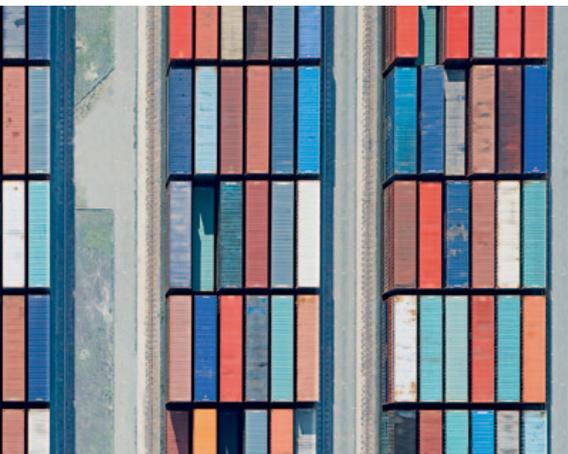
Weltweit erkennen immer mehr Städte die Vorteile europäischer Verkehrskonzepte und ihrer IT-Lösungen. So ist beispielsweise das öffentliche Nahverkehrsnetz in München dichter als das in Singapur. Die Komplexität und Leistungsstärke deutscher ÖV-Standards werden zum Musterbeispiel für zukunftsfähige Infrastrukturen. Dieses Vertrauen spiegelt sich auch in den Folgeaufträgen aus Israel und Italien wider. Die Positionierung der IVU in ihrem Kernmarkt, dem öffentlichen Personenverkehr, ist weiterhin vielversprechend.

Kosten und Abschreibungen

Mit 19,6 Mio. € und einem Plus von 4 % hat sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr (18,8 Mio. €) entsprechend den Neueinstellungen erhöht. Die neu gewonnenen Großprojekte, unter anderem in London, Jerusalem und Italien, sowie die Investitionen in die Produktentwicklung erfordern hohe Personalkapazitäten. Der kontinuierliche Ausbau des IVU-Teams mit qualifiziertem Fachpersonal ist daher ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Durch die notwendige Modernisierung der hauseigenen IT-Infrastruktur (Hard- und Software) sind die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte um 25 % auf 1,0 Mio. € angewachsen (2010: 0,8 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hingegen sind um 4 % auf 6,8 Mio. € leicht gesunken (2010: 7,1 Mio. €). Hierunter fallen unter anderem Reisekosten für die Realisierung internationaler Projekte sowie Akquisekosten. In 2010 enthielten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zudem noch eine Einzelwertberichtigung, die in diesem Jahr entfällt. Die effektiven Betriebskosten der IVU AG liegen damit in 2011 auf Vorjahresniveau.



Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Betriebsergebnis (EBIT) um 8 % gestiegen

Das kontinuierliche Wachstum der IVU und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zeigen sich insbesondere in der Erhöhung des Betriebsergebnisses EBIT um 8 % auf nun 2.943 T€ (Vorjahr: 2.722 T€). Mit einer EBIT-Marge von 7,3 % ist auch die Ertragskraft des Unternehmens als sehr gut zu bewerten. Die hohe Produktivität der IVU wird durch ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001, ein adäquates Kostenmanagement sowie eine intelligente Produktentwicklung bei hoher Systemqualität gesichert.

Eigenkapitalquote spiegelt stabile Vermögenslage wider

Die hohe Ertragskraft der IVU AG drückt sich auch in der Eigenkapitalquote, also dem Verhältnis vom Eigenkapital zur Bilanzsumme, aus. Mit 61 % liegt die Eigenkapitalquote deutlich über dem Durchschnitt und spricht für die stabile Vermögenslage der IVU AG (Vorjahr: 58 %). Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 2,3 Mio. € auf 25,9 Mio. € (Vorjahr: 23,6 Mio. €). Die seit vier Jahren anhaltend positive Vermögensentwicklung sorgt für eine gute Bonität und positive Bewertungen durch potentielle Auftraggeber. Die IVU AG kann sich selbst finanzieren und hat durch die Tilgung aller Darlehen nur geringe Zinsaufwendungen.

Liquidität

Zum 31.12.2011 betragen die liquiden Mittel 0,7 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresstichtag sind sie um 0,3 Mio. € leicht gesunken. Diese Differenz ist vor allem durch das gestiegene Sicherheitsbedürfnis der IVU-Kunden zu erklären, das in 2011 wesentlich mehr Bankbürgschaften erforderte. Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die gute Auftragslage für 2012, noch bestehende Forderungen in Höhe von 13,4 Mio. € sowie eine komfortable Kreditlinie sorgen auch im Folgejahr für eine gute Liquidität.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit 0,7 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (1,6 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde verstärkt in die Modernisierung der hauseigenen IT-Infrastruktur sowie die Produktentwicklung investiert. Notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung kann die IVU AG auch 2012 aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanzieren.

Auftragslage

Der Auftragsbestand für 2012, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 29.2.2012 auf 33 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2,5 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die vorsichtig mit 2,8 Mio. € bewertet werden. Damit sind die für 2012 geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

2011 in Kürze

Das Geschäftsjahr 2011 bestätigt das kontinuierliche und solide Wachstum der IVU AG. Sowohl der Umsatz (39,9 Mio. €) als auch das Rohergebnis (30,4 Mio. €) übertrafen die für das Berichtsjahr geplanten Ziele. Mit 34,3 Mio. € wurde der Großteil des Umsatzes im Kernmarkt Public Transport erzielt (Vorjahr: 33,8 Mio. €). Aber auch der Logistiksektor blieb mit einem Umsatz von 5,6 Mio. € auf einem guten Niveau (Vorjahr: 5,2 Mio. €).

Das Wachstum der IVU in maßvollen Schritten sichert vor allem die notwendigen Teamerweiterungen durch hochausgebildete Fachleute für erfolgreiche Projektumsetzungen. Die Finanzkraft des Unternehmens wurde zu keiner Zeit überreizt. Das Heimatgeschäft ist stark und garantiert die kontinuierliche Produktentwicklung nach hohen technischen Standards. Gleichzeitig ist das Exportgeschäft die Triebfeder für weiteres Wachstum und wirkt sich positiv auf die Rohertragsmarge (9%) aus. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) unterlag einer ebenso guten Entwicklung und erhöhte sich um 9% auf 2.772 T€ (Vorjahr: 2.546 T€).

Ausblick

Die IVU hat sich eine solide Basis für ihr weiteres Wachstum geschaffen. Das belegen die Zahlen für das Geschäftsjahr 2011. International etablieren sich ihre Produkte immer stärker. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die große Popularität des Projektes in Santiago de Cali sowie neue Großprojekte in

London und Jerusalem. Die Bekanntheit der Metropolen fördert die öffentliche Aufmerksamkeit. Das Leitmotiv 'Systeme für lebendige Städte' wurde auch im Berichtsjahr technisch und kommunikativ umgesetzt. Es spiegelt den anhaltenden weltweiten Bedarf nach logistischen Lösungen wider, den die Urbanisierung hervorruft. Besonders im öffentlichen Verkehr ist die Nachfrage nach zukunftsfähigen Konzepten ungebrochen. Mobilität ist der Motor der Wirtschaft. Entsprechend wachsen die Investitionen in Infrastrukturen weltweit stetig an.

Die IVU konnte sich 2011 auf den margenstarken Märkten in Südamerika und Asien-Pazifik weiter etablieren. Im Folgejahr wird daran angeknüpft. Viele Städte stehen hier vor der Herausforderung, ihre ungesteuert gewachsenen Verkehrssysteme zu ordnen und zu modernisieren. Die IVU wird dieses Potential nutzen. Der Heimatmarkt hingegen bleibt ein Garant für die Weiterentwicklung der Systeme. Hier werden internationale Branchenstandards vorangetrieben, um die Anschlussfähigkeit und langfristige Werthaltigkeit der IT-Lösungen zu garantieren.

Für 2012 wird eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung bei solidem Wachstum erwartet. Der Konzernumsatz wird mit gut 40 Mio. € und das Rohergebnis mit 30 Mio. € geplant. Abhängig von einzelnen sich anbahnenden Großaufträgen kann das Ergebnis entsprechend über den Erwartungen liegen. Auch für 2013 wird mit einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach gut organisiertem Verkehr. Vertriebsfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Wir setzen auf ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgen wir eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuationsrate an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar -ausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten eine Gefahr. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dies in der Vergangenheit jedoch ein relativ geringes Risiko. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Instrumenten der Zahlungssicherung versuchen wir, uns bestmöglich zu schützen.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominiert.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Eine Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt in der Regel z. B. mit Hilfe von sogenannten Devisenswaps.

Seit dem 31. Dezember 2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

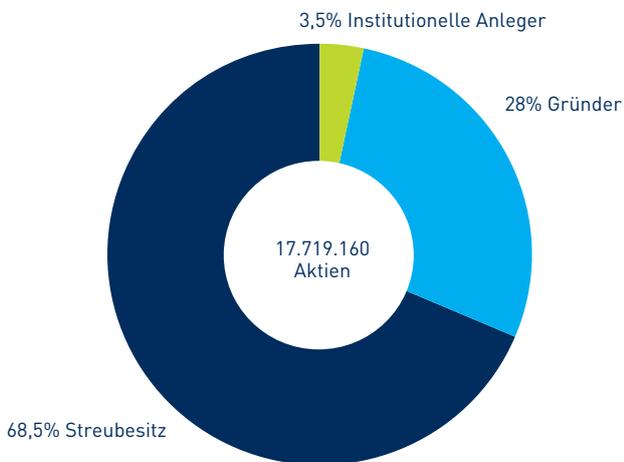
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2011



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2011

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	75.000
Dr. Helmut Bergstein	15.000
Frank Kochanski	20.000
SUMME VORSTAND	110.000
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000
Klaus-Gerd Kleversaat	259.000
SUMME AUFSICHTSRAT	1.425.000
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.535.000

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2011 hat Martin Müller-Elschner, Vorstandsvorsitzender, 25.000 IVU-Aktien erworben. Er besitzt nun 75.000 IVU-Aktien. Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtszeitraum 10.000 IVU-Aktien erworben und verfügt nun über 15.000 IVU-Aktien. Frank Kochanski, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtszeitraum 11.500 IVU-Aktien erworben und verfügt nun über 20.000 IVU-Aktien.

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2011

	2011 T€	2010 T€
UMSATZERLÖSE	39.890	39.077
Sonstige betriebliche Erträge	830	775
Materialaufwand	-10.303	-10.372
ROHERGEBNIS	30.417	29.480
Personalaufwand	-19.632	-18.828
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-1.050	-827
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.792	-7.103
BETRIEBSERGEBNIS	2.943	2.722
Finanzerträge	18	18
Finanzaufwendungen	-189	-194
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.772	2.546
Ertragssteuern	-366	-170
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	2.406	2.376
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,14	0,13
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2011

	2011 T€	2010 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	2.772	2.546
Abschreibungen Anlagevermögen	1.050	827
Veränderung der Rückstellungen	427	9
Zinsergebnis	171	176
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	7	18
Ergebnis aus Anlageabgängen	-2	-1
	4.425	3.575
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	-171	427
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-1.511	-1.672
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	-1.716	-399
	1.027	1.931
Gezahlte Zinsen	-167	-194
Gezahlte Ertragssteuern	-201	-170
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	659	1.567
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-1.022	-222
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	5	2
Erhaltene Zinsen	18	18
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-999	-202
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback Geschäften ²	-9	-30
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	6	0
Auszahlungen aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	-1.469
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3	-1.499
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-343	-134
Liquide Mittel am Anfang der Periode	995	1.129
Liquide Mittel am Ende der Periode	652	995

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2011 und 2010 in der nebenstehenden Darstellung von den in der Anlage 5 aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

² Die Gesellschaft hat die Sale & Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011 (IFRS)

Aktiva	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	27.501	26.162
1. Liquide Mittel	652	995
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.357	13.263
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.810	8.770
4. Vorräte	1.423	1.252
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.259	1.882
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	15.183	14.482
1. Sachanlagevermögen	1.378	960
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.829	11.661
3. Latente Steuern	1.976	1.861
AKTIVA	42.684	40.644

Passiva	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	11.128	12.030
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.420	2.789
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	925	2.151
4. Rückstellungen	952	581
5. Steuerrückstellungen	0	84
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.825	6.425
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.609	5.058
1. Latente Steuern	2.185	1.861
2. Pensionsrückstellungen	3.025	2.885
3. Übrige	399	312
C. EIGENKAPITAL	25.947	23.556
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-38.279	-40.685
4. Fremdwährungsausgleichsposten	51	66
PASSIVA	42.684	40.644

Konzern-Anlagespiegel nach IFRS zum 31. Dezember 2011

	Stand 1.1.2011 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2011 T€
Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten				
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.291	638	5	5.924
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	35.422	638	5	36.055
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.487	245	51	2.681
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.322	600	68	5.854
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	156	0	156
	7.809	1.001	119	8.691
GESAMT	43.231	1.639	124	44.746
Abschreibungen				
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.979	470	5	5.444
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	3.277	0	0	3.277
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	23.761	470	5	24.226
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.449	16	50	2.415
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.400	564	66	4.898
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
	6.849	580	116	7.313
GESAMT	30.610	1.050	121	31.539
Restbuchwerte				
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	480			312
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	11.349			11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	0			0
	11.829			11.661
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	266			38
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	956			922
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156			0
	1.378			960
GESAMT	13.207			12.621

Konsolidierungskreis

	Anteil %	Eigenkapital¹ zum 31.12.2011 T€	Jahres- ergebnis¹ 2011 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (IVU GmbH) ²	100	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (IVU Italia)	100	947	524
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (IVU UK)	100	40	-35
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (IVU Benelux)	100	447	-10
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (IVU Chile)	100	39	5

¹ Werte gemäß IFRS vor
Konsolidierungsbuchungen

² Werte nach Ergebnis-
abführungsvertrag

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2011 und 2010

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1. Januar 2011	17.719	46.456	66	-40.685	23.556
Konzernjahresüberschuss 2011	0	0	0	2.406	2.406
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-15	0	-15
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-15	2.406	2.391
STAND 31. DEZEMBER 2011	17.719	46.456	51	-38.279	25.947
Stand 1. Januar 2010	17.719	46.456	47	-43.061	21.161
Konzernjahresüberschuss 2010	0	0	0	2.376	2.376
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	19	0	19
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	19	2.376	2.395
STAND 31. DEZEMBER 2010	17.719	46.456	66	-40.685	23.556

Anhang zum Konzernabschluss 2011

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 45-seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2011 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand im März 2012

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2011 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 23. März, 18. Mai, 17. August und am 16. November 2011.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen standen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2011
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- die Internationalisierungsstrategie

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2011 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Jahresabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 19. März 2012 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinerlei Einwänden geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung treffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2012



Für den Aufsichtsrat
Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiss

Klaus-Gerd Kleversaat

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

- Vorstand der quirin bank AG, Berlin
- Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover
- Geschäftsführer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover
- Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover
- Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum
- Aufsichtsrat Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH, Köln
- Verwaltungsrat KKH Allianz, Hannover

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

- Vizepräsident der TH Wildau
- Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam
- Vorstand Allianz pro Schiene e.V., Berlin

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2011 37,5 T€ (Vorjahr 37,5 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Dr. Helmut Bergstein

Frank Kochanski

Im Geschäftsjahr 2011 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 772 T€ (Vorjahr 768 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2010: 24 %) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)

- Geschäftsführender Gesellschafter Strategy & Marketing Institute GmbH, Hannover

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann

- Geschäftsführer VDV-Förderkreis e.V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Finanzkalender 2012

Montag, 19. März 2012

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2011

Dienstag, 29. Mai 2012

Dreimonatsbericht zum 31.03.

Mittwoch, 30. Mai 2012

Hauptversammlung

Mittwoch, 22. August 2012

Sechsmonatsbericht zum 30.06.

Mittwoch, 21. November 2012

Neunmonatsbericht zum 30.09.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2011 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Madlen Dietrich
Unternehmenskommunikation
T +49.30.859 06 -0
F +49.30.859 06 -111
madlen.dietrich@ivu.de

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Bildnachweise

S. 4–5 Europorte
JTMT
Edwin Halliday
S. 5–6 Movigas
Trenitalia
Stadtwerke Münster
S. 9 Bundesregierung, Jesco Denzel
UITP

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2011

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 am 12. März 2012 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2012 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2011 342 und im Jahr 2010 336.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU Gruppe ist an den Standorten Berlin, Aachen, Birmingham (Großbritannien), Bogota (Kolumbien), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), Rom (Italien), Santiago de Chile (Chile) und Veenendaal (Niederlande) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

- (10) Im Geschäftsjahr 2011 haben sich für den IVU Konzern keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden Vorschriften aus IFRS Standards oder IRIC Interpretationen ergeben.
- (11) Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS Standards erläutert.
- (12) IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Im Oktober 2010 wurden ergänzend die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht, welche zu Änderungen bei der Anwendung der Fair Value-Option führen. Aufgrund einer im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung ist IFRS 9 erst zwingend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen (ursprünglich geplante Anwendung war der 1. Januar 2013). Außerdem führt diese Änderung erleichterte Übergangsvorschriften ein und ändert die damit zusammenhängenden Angabepflichten des IFRS 7. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.
- (13) Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konso-

lidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass die neuen bzw. überarbeiteten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU Konzerns haben werden.

- (14) Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ führt ein umfassendes Rahmenkonzept zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein. Der neue Standard enthält jedoch keine Regelungen darüber, ob und wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. IFRS 13 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU Konzerns haben.
- (15) Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB „Änderungen an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses“. Das Wahlrecht, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder in einer fortlaufenden Darstellung oder alternativ in zwei aufeinander folgenden Darstellungen zu präsentieren, bleibt grundsätzlich bestehen. Künftig sind die Posten des sonstigen Ergebnisses jedoch so zu gruppieren, dass eine separate Darstellung danach entsteht, ob diese Posten später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden müssen oder nicht. Die zugehörigen Ertragsteuerpositionen müssen entsprechend zugeordnet werden. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung führen.
- (16) „Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderungen führen zu einer Abschaffung der Korridormethode und verlangen die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis. Des Weiteren ist der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins zukünftig maßgebend für die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Darüber hinaus ist künftig ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand stets vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen. Der überarbeitete Standard ändert außerdem die Regeln für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabepflichten. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass der überarbei-

tete Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU Konzerns haben wird.

- (17) Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des IVU Konzerns hatten bzw. haben werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

- (18) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine zum Vorjahr abweichenden Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (19) *Software Entwicklungskosten:* Die IVU Gruppe aktiviert Software-Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software-Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Sofern Software-Entwicklungskosten aktiviert werden, werden diese auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software jährlich auf Werthaltigkeit getestet.
- (20) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2011 auf T€ 13.207 (Vorjahr: T€ 12.621).
- (21) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2011 auf T€ 2.669 (Vorjahr: T€ 1.396).
- (22) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Betrag

der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 1.593 (2010: T€ 1.198) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf € 44,9 Mio. (2010: € 45,3 Mio.). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2011 T€ 1.976 (2010: T€ 1.861); die passiven Steuerpflichtungen betragen T€ 2.185 (2010: T€ 1.861). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.12 dargestellt.

- (23) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2011 T€ 3.025 (2010: T€ 2.885). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (24) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (25) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (26) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Anlage 5

- (27) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2011 T€	Jahreser- gebnis * 2011 T€
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')**	100,0	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	947	524
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	40	-35
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	447	-10
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (,IVU Chile')	100,0	39	5

* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

** Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (28) In 2010 haben sich keine Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben. Die am 12. August 2010 gegründete Tochtergesellschaft IVU Chile Limitada wird ab dem Geschäftsjahr 2011 konsolidiert.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (29) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (30) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (31) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,838, Vj. 0,857). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,868, Vj. 0,857) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Chile, ist die Landeswährung (Chilenische Peso). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/CLP = 0,0015). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/CLP = 0,0015) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (32) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

- (33) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (34) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (35) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (36) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (37) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (38) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell ange-

wendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

- (39) In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

b) Sachanlagen

- (40) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- (41) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

- (42) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von € 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- (43)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |

- (44) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (45) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (46) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:
- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
 - Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
 - Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
 - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 lediglich über ausgereichte Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

- (47) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (48) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung eingestuft Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst.

Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entfernt. Für die von der IVU Gruppe zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

- (49) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.
- (50) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (51) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.
- a) Ausfall- und Liquiditätsrisiko
- (52) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Aus-

Anlage 5

fallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

- (53) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (54) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2011 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.420	2.000	255	3.675
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.825	144	5.969
Finanzverbindlichkeiten	0	6	0	6
	<u>1.420</u>	<u>7.831</u>	<u>399</u>	<u>9.650</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für das Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

- (55) Zum 31. Dezember 2010 stellte sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	676	2.113	312	3.101
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6.425	0	6.425
	<u>676</u>	<u>8.538</u>	<u>312</u>	<u>9.526</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich für das Geschäftsjahr 2010 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (56) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (57) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (58) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (59) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (T€ 10.363) ausgewiesen.
- (60) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (61) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Das Planvermögen setzt sich aus liquiden

Mitteln, Wertpapieren und Rückdeckungsversicherungen zusammen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von notierten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (62) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (63) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
 - sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (64) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (65) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (66) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

- (67) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (68) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (69) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (70) In 2011 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€68 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€61). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (71) Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2010 aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2011 sind wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte entstanden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (72) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf T€2.663 (2010: T€816).

Leasing

- (73) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte

abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

- (74) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (75) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (76) Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen sofern dieser Wert niedriger ist. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.
- (77) Im Jahr 2011 wurden Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 148 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (78) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.
 - a) Projektgeschäft
- (79) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kun-

den Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (80) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (81) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (82) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D. 13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (83) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (84) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

- (85) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergeb-

nis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(86) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

(87) Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

(88) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(89) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

(90) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

(91) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:

- Public Transport
- Logistics

(92) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

(93) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(94) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2011 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.

(95) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

(96) Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2010: 1,0 %) berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2011 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 6,03 % nach Steuern und 6,44 % vor Steuern (Vorjahr: 7,20 % nach Steuern und 7,90 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cashflows sowie der Finanzierungsbedingungen bestehen, hat der Vorstand des IVU Konzerns auf Basis von Worst Case Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz von 15% niedrigerer Cashflows sowie eines Abzinsungssatzes von 10% nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.

(97) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€ 765 (2010: T€ 299) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt T€ 902 (2010: T€ 620).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2011 T€	2010 T€
Waren (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert)	1.192	1.117
Geleistete Anzahlungen	231	135
	<u>1.423</u>	<u>1.252</u>

(98) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von T€ 72 (2010: T€ 0).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2011 T€	2010 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.598	14.233
Einzelwertberichtigungen	-241	-970
	<u>13.357</u>	<u>13.263</u>

(99) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011 T€	2010 T€
Stand 1. Januar	970	172
Aufwandswirksame Zuführung	29	798
Inanspruchnahme	-312	0
Ertragswirksame Auflösung	-446	0
Stand 31. Dezember	<u>241</u>	<u>970</u>

Anlage 5

(100) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2011	2010
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Weder überfällig noch wertgemindert	<u>5.016</u>	<u>7.006</u>
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	1.518	648
31 – 60 Tage	2.471	1.943
61 – 90 Tage	514	120
> 90 Tage*	<u>3.838</u>	<u>3.546</u>
	<u>8.341</u>	<u>6.257</u>
Stand 31. Dezember	<u>13.357</u>	<u>13.263</u>

* davon bezahlt bis 28. Februar 2012: T€ 1.194 (Vorjahr: T€ 148)

4 Kurzfristige Forderungen / Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen

(101) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.

(102) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2011	2010
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Angefallene Kosten	13.350	10.411
Gewinnanteile	<u>2.669</u>	<u>1.396</u>
Auftragserlöse	<u>16.019</u>	<u>11.807</u>
Erhaltene Anzahlungen	-7.134	-5.011
Davon mit Auftragserlösen saldiert	-6.209	-3.037
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.810	8.770
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	925	2.151

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

- (103) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2011 T€	2010 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	1.817	911
Forderungen aus Steuerguthaben	132	42
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	13	22
Forderungen gegen Mitarbeiter	21	48
Übrige	276	859
	<u>2.259</u>	<u>1.882</u>

- (104) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 Liquide Mittel

	2011 T€	2010 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	648	991
Kassenbestände	4	4
	<u>652</u>	<u>995</u>

7 Eigenkapital

- (105) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

- (106) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2010: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2010: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

- (107) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Zum 31. Dezember 2011 betrug das genehmigte Kapital € 0.

Langfristige Verbindlichkeiten**8 Pensionsrückstellungen**

(108) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(109) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2011	2010
	%	%
Abzinsungsfaktor	4,95	5,00
Gehaltstrend	0,00 - 2,50	0,00 - 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00

(110) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(111) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	27	23
Zinsaufwand	212	217
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-53	-56
Periodenaufwand	<u>186</u>	<u>184</u>

(112) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2011	2010
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen	4.410	4.340
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.225	-1.336
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	-160	-119
Pensionsrückstellungen	<u>3.025</u>	<u>2.885</u>

(113) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2011 T€	2010 T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 1.1.	4.340	4.002
Dienstzeitaufwand	27	23
Zinsaufwand	212	217
Pensionszahlungen	-175	-125
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	6	223
Barwert der Pensionsverpflichtung, 31.12.	<u>4.410</u>	<u>4.340</u>

(114) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2011 T€	2010 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, 1.1.	1.336	1.401
Erwartete Erträge aus Planvermögen	53	56
Zahlungen aus dem Planvermögen	-129	-81
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	-35	-40
Planvermögen, 31.12.	<u>1.225</u>	<u>1.336</u>

(115) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der erwarteten Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009:

	Barwert der Pensions- verpflichtungen T€	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens T€	Erträge aus Plan- vermögen T€
2006	4.261	1.332	50
2007	3.664	1.365	53
2008	3.722	1.313	54
2009	4.002	1.401	53

(116) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 % (2010: 4 %). In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(117) Die erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden beträgt im Berichtsjahr T€-20 (2010: T€-34; 2009: T€3, 2008: T€19).

Anlage 5

(118) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2011 bis 2016 dargestellt:

	<u>T€</u>
Geleistete Pensionszahlungen	
2010	125
2011	175
Erwartete Pensionszahlungen	
2012	166
2013	168
2014	169
2015	170
2016	172

(119) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 1.322 (2010: T€ 1.291) geleistet.

Kurzfristige Verbindlichkeiten**9 Finanzverbindlichkeiten**

(120) Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der IVU AG setzen sich wie folgt zusammen:

	Inanspruchnahme 31.12.2011 T€	Inanspruchnahme 31.12.2010 T€	Kreditlinie T€
Landesbank Bank AG	6	0	1.500
Deutsche Bank AG	0	0	1.500

(121) Die widerruflichen Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Landesbank Berlin AG sind in Höhe von jeweils T€ 1.500 durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.

(122) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf T€ 189 (2010: T€ 194).

10 Rückstellungen

(123) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2011 T€	Inanspruchnahme T€	Auflösung T€	Zu- führung T€	Stand 31.12. 2011 T€
Ausstehende Leistungen	581	99	0	470	952
	<u>581</u>	<u>99</u>	<u>0</u>	<u>470</u>	<u>952</u>
davon kurz- fristig	581				952

(124) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2011 T€	2010 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.759	1.693
Verbindlichkeiten aus Vertragsrisiken	1.385	892
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	1.027	933
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	975	2.040
Übrige	679	867
	<u>5.825</u>	<u>6.425</u>

(125) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus Mehrarbeit und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

(126) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuer-satz des Jahres 2011 betrug 14,3 % (2010: 14,3 %). In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2011 ein effektiver Steuersatz von 30,79 % und für das Geschäftsjahr 2010 ein effektiver Steuersatz von 30,79 %.

(127) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</u>		
• Laufendes Jahr	-157	-170
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	395	417
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-148	-147
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	-215	-615
• Veränderung immaterielle Vermögenswerte	39	38
• Veränderung Pensionsrückstellungen	-263	299
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	0	4
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-17	4
	<u>-209</u>	<u>0</u>
Aufwand aus Ertragsteuern	<u><u>-366</u></u>	<u><u>-170</u></u>

(128) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
Ergebnis vor Steuern	2.772	2.546
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,79 %; Vj.: 30,79 %)	-853	-784
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	20	-24
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	218	286
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	395	415
Effekte aus Steuersatzunterschieden	-98	-14
Sonstiges	<u>-48</u>	<u>-49</u>
Tatsächlicher Steueraufwand	<u><u>-366</u></u>	<u><u>-170</u></u>

Anlage 5

(129) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	Veränderung T€	2010 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	1.593	395	1.198
• Pensionsrückstellungen	380	-263	643
• Sonstige Rückstellungen	3	-17	20
	<u>1.976</u>	<u>115</u>	<u>1.861</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-1.151	-215	-936
• Immaterielle Vermögenswerte	0	39	-39
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-1.034	-148	-886
• Sonstige Vermögenswerte	0	0	0
	<u>-2.185</u>	<u>-324</u>	<u>-1.861</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>-209</u>	<u>-209</u>	<u>0</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>		-209	
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>		0	
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.976		1.861
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-2.185</u>		<u>-1.861</u>

(130) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2011 € Mio.	2010 € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	42,3	43,0
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	46,6	47,3

Ausländische Verlustvorträge bestehen nicht. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(131) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2011 T€	2010 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	25.636	24.242
Lizenzen	4.892	6.009
Wartung	<u>9.362</u>	<u>8.826</u>
	<u>39.890</u>	<u>39.077</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2011 T€	2010 T€
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	446	0
Kursgewinne und Gewinne aus Wertpapierverkauf	93	146
Zuwendungen der öffentlichen Hand	68	61
Erträge aus Steuererstattungen	0	120
Übrige	<u>223</u>	<u>448</u>
	<u>830</u>	<u>775</u>

15 Materialaufwand

	2011 T€	2010 T€
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.264	3.600
Aufwendungen für bezogene Waren	<u>7.039</u>	<u>6.772</u>
	<u>10.303</u>	<u>10.372</u>

16 Personalaufwand

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
Löhne und Gehälter	16.634	15.718
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.998</u>	<u>3.110</u>
	<u><u>19.632</u></u>	<u><u>18.828</u></u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
Auf immaterielle Vermögenswerte	470	223
Auf Sachanlagen	<u>580</u>	<u>604</u>
	<u><u>1.050</u></u>	<u><u>827</u></u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
Vertriebsaufwand	2.294	2.357
Betriebskosten	1.440	1.292
Verwaltungsaufwand	906	892
Übrige	<u>2.152</u>	<u>2.562</u>
	<u><u>6.792</u></u>	<u><u>7.103</u></u>

19 Ergebnis je Aktie

- (132) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Periodenergebnis (T€)	2.406	2.376
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,14</u></u>	<u><u>0,13</u></u>

- (133) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2011 und 2010 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (134) Die IVU Gruppe wendet IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert.
- (135) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

Public Transport

(136) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software – Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe (Busse, Bahnen, Fährverkehr) und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen mit intelligenten IT – Systemen zu unterstützen und zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Logistics

(137) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil Internetbasierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

(138) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2011 T€	2010 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	42.684	40.644
- Aktive latente Steuern	<u>-1.976</u>	<u>-1.861</u>
Segmentvermögen	<u>40.708</u>	<u>38.783</u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(139) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2011 T€ 320 (2010: T€ 293) an Leasing- und Wartungsgebühren an.

(140) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2011 Leasinggebühren von T€ 0 (2010: T€ 11) für Software, T€ 127 (2010: T€ 257) für Hardware und Büroausstattung T€ 187 (2010: T€ 191) an. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen sind in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(141) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	405	448	853
Zinsanteil	27	21	48
Barwert	432	469	901

(142) Zum 31.12.2010 ergaben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	266	312	578
Zinsanteil	27	15	42
Barwert	293	327	620

Anlage 5

(143) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	2011 T€	2010 T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Mietzahlungen	1.032	937
Leasingzahlungen	573	541
Zwischensumme	1.605	1.478
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren		
Mietzahlungen	3.629	2.986
Leasingzahlungen	790	642
Zwischensumme	4.419	3.628
Gesamt	6.024	5.106

Avalbürgschaften

(144) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€7.170, davon T€ 546 in diversen Fremdwährungen (2010: T€2.465 und TUSD 550) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

(145) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 342 (2010: 336 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
Produktion/Softwareentwicklung	128	125
Verwaltung	34	33
Projektarbeit/Vertrieb	180	178
Gesamt	342	336

Prüfungsgebühren

- (146) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011 betragen T€94 (2010: T€ 94). Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von T€22 (2010: T€58) erfasst worden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (147) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (148) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (149) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

- (150) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Frank Kochanski
Dr. Helmut Bergstein

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender),
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin.

Herr André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,

Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
Hannover

Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,

Beirat Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungs-
unternehmen (HDN), Bochum,

Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunter-
nehmen beka GmbH, Köln,

Mitglied des Verwaltungsrats der KKH Allianz, Hannover.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vizepräsident der TH Wildau,

Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-
Potsdam,

Mitglied des Vorstandes der Allianz pro Schiene e.V., Berlin.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

(151) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden ge-
nannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden
Personen und der IVU Gruppe statt.

(152) Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand der IVU AG folgende Aktien erworben:

Herr Müller-Elschner	25.000 Aktien
Herr Frank Kochanski	11.500 Aktien
Herr Dr. Helmut Bergstein	10.000 Aktien

(153) Im Geschäftsjahr 2010 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der IVU AG fol-
gende Aktien erworben:

Herr Klaus-Gerd Kleversaat	30.000 Aktien
Herr Frank Kochanski	3.500 Aktien
Herr Dr. Helmut Bergstein	5.000 Aktien

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (154) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2011 Bezüge von T€ 772 (2010: T€ 768) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 25 % (2010: 24 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (155) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.598 (2010: T€ 2.576) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 129 (2010: T€ 81) geleistet.
- (156) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2011 Vergütungen von T€ 37,5 (2010: T€ 37,5) erhalten.
- (157) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2011	Aktien Stück 31.12.2010
<u>Vorstand</u>		
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)	75.000	50.000
Frank Kochanski	20.000	8.500
Dr. Helmut Bergstein	15.000	5.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Klaus-Gerd Kleversaat	259.000	259.000
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000	1.166.000

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (158) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 16. April 2011 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, 12. März 2012

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2010 (IFRS)

Anlagespiegel

Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten			Abschreibungen			Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2010 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 1.1.2010 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2010 T€	Stand 31.12.2009 T€
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.200	92	1	4.757	223	0	4.979	443
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	0	0	3.277	0	0	3.277	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	0	0	15.505	0
	35.331	92	1	23.539	223	0	23.761	11.792
II. Sachanlagen								
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.600	0	113	2.551	6	108	2.449	49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.964	394	36	3.847	598	41	4.400	1.117
	7.564	394	149	6.398	604	149	6.849	1.166
	42.895	486	150	29.937	827	149	30.610	12.968

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

Anlage 2-2

	2011	2010
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	2.406	2.376
Währungsumrechnungen	-15	19
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-15	19
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	2.391	2.395

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2011 (IFRS)

Anlage 6

Geschäftssegmente in T€	Public Transport		Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Erlöse gesamt	35.872	34.958	5.996	5.244	151	592	42.019	40.794
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-1.598	-1.159	-431	-23	-100	-535	-2.129	-1.717
Erlöse von externen Kunden	34.274	33.799	5.565	5.221	51	57	39.890	39.077
Segmentergebnis (Rohergebnis)	25.432	24.159	5.131	4.894	-146	427	30.417	29.480
Aufwendungen	-17.293	-16.476	-3.808	-4.083	-6.373	-6.199	-27.474	-26.758
Betriebsergebnis	8.139	7.683	1.323	811	-6.519	-5.772	2.943	2.722
Finanzierungsaufwendungen, netto					-171	-176	-171	-176
Ergebnis vor Steuern							2.772	2.546
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-366	-170	-366	-170
Konzernjahresüberschuss							2.406	2.376
Anhangsangabe							F.134	F.134
Segmentvermögen	33.043	31.546	6.309	5.879	1.356	1.358	40.708	38.783
Investitionsausgaben	1.240	357	290	93	109	36	1.639	486
Wertminderungen	794	606	186	159	70	62	1.050	827
Geographische Segmentangaben								
in T€								
	Deutschland	2010	Europa	2010	Drittland	2010	Konsolidiert	2010
	2011	2011	2011	2011	2011	2011	2011	2011
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	24.199	21.484	12.857	11.835	2.834	5.758	39.890	39.077
Segmentvermögen	36.686	34.761	4.022	4.022	0	0	40.708	38.783
Investitionsausgaben	1.562	431	77	55	0	0	1.639	486
Wertminderungen	884	669	166	158	0	0	1.050	827

G. Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 16. März 2012

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2012



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein



Frank Kochanski